

Mein Sommer in Genf



Vorstellung Gemeindeassistentin	03
Thema	06
Bericht Projektkreis	14
Leserbrief Herbert Klaas	15
Abschied Annette Sibert	16
Einladung neue Konfirmandengruppe	19
Bericht Konfirmation	21

Bericht Vorstand

1 Fragebogen zum Gemeindeboten
Der Fragebogen, der u.a. bei der Gemein-
deversammlung verteilt wurde, ist nun aus-
gewertet. Es wurden insgesamt 80 Fragebögen
zurückgegeben. Die Ergebnisse dieser Umfrage
sind im Gemeindeforum ausgehängt. Zusammen-
fassend kann man sagen, dass der Gemeindebote
ein wichtiges Element in unserer Kommunikation
nach innen und außen ist. Er stößt auf großes Inter-
esse, und die Gestaltung und der Inhalt sprechen
die Mehrzahl der Leser an.
Da die Kosten für die Erstellung und das Versenden
einen beachtlichen Betrag in unserem Budget aus-
machen, wird ein Team von Gemeindevorstands-
mitgliedern einen Vorschlag zur Kosteneinsparung

(ohne Qualitätsverlust) erarbeiten und auch prü-
fen, wie der GB aktueller gemacht werden kann.

2 Personalausschuss Stellenbesetzung der Stelle der Ge- meindeassistentin

Insgesamt lagen 4 Bewerbungen auf diese Stel-
le vor. Der Personalausschuss hat diese Bewer-
bungen ausgewertet und zwei Kandidatinnen am
Sonntag den 3.5.2015 interviewt. (Gemeinsam
mit Marc Blessing und weiteren GV Mitgliedern).
Die Entscheidung ist auf Alexa von Behr gefallen.
Nach einer Einarbeitung im Mai wird die neue
Assistentin im Juni ihre Arbeit übernehmen (mit
für die Sommermonate reduzierten Stunden) und
dann nach einer Probezeit in ein permanentes
Arbeitsverhältnis eintreten, ab September 15 Wo-
chenstunden. Die Vorstellung von Alexa von Behr
finden sie auf der gegenüberliegenden Seite.

3 Verlängerung der Beauftragung des Prä- dikantendienstes

Der GV hat einstimmig beschlossen, Dag-
mar Magold für weitere 5 Jahre (2015 bis 2020)
als Prädikantin der Ev.-Luth-Kirche Genf zu beauf-
tragen.

Wir danken Dagmar schon jetzt für ihr außerge-
wöhnliches ehrenamtliches Engagement und wer-
den das in einem der kommenden Gottesdienste
noch einmal vor der Gemeinde zum Ausdruck
bringen.

4 Gebäude

Für die anstehenden Arbeiten im Trep-
penhaus, im Gewölbekeller und an den
Fenstern werden wir auch vom Denkmalschutzamt
unterstützt. Aktuell wird gemeinsam mit Andrea
Leser (Architektin) der „Ist -Zustand“ des Gebäu-
des erfasst.

Ein gemeinsames Renovierungskomitee der bei-
den Gemeinden (DSG und ESG) soll bis zum
30.9.2016 einen detaillierten Vorschlag bzgl. der
weiterführenden erforderlichen Renovierungen,
aber auch bzgl. der damit verbundenen Kosten
und Finanzierung machen.

Für den Gemeindevorstand Rolf Meissner

Auswertung im Detail

Frage 1: Wie wichtig ist Ihnen der Gemeindebote?

56% Sehr wichtig, 37% Wichtig,
6% Nicht so wichtig 1 % Brauche ich nicht

Frage 2: Wie gefällt Ihnen das Layout?

47% Sehr gut 53% Gut

Frage 3: Welche Artikel lesen Sie?

71% Alle 29% Nur einige

Frage 4: Wie aktuell finden Sie den Gemeindeboten?

33% Sehr aktuell 58% Aktuell genug 9% nicht aktuell

Frage 5: Stört es Sie, dass es manchmal zu
Korrekturen der Termine per e-mail kommt?

54.7 % Nein 15.2 % Etwas 4.5 % Ja

Frage 6: Wie viel Wert legen Sie auf einen gedruckten
Gemeindeboten?

36% Sehr großen Wert 38% Großen Wert
26% Keinen Wert

Frage 7: Wären Sie auch mit einer elektronischen Version
zufrieden?

26% Ja 15% Ja, mit Flyer
40% Nein

Frage 8: Wie alt sind Sie:

47% 61 Jahre und älter 32% 41-50 Jahre
16% 51-60 Jahre 4% 31-40 Jahre
1% Jünger oder = 30 Jahre

Unsere neue Gemeindeassistentin

Liebe Gemeinde,
 Ich möchte mich kurz vorstellen: ich heiße Alexa von Behr und werde ab September Ihre neue Gemeindeassistentin sein. Hierauf freue ich mich schon sehr! Gebürtig bin ich aus Neuss am Rhein (NRW) und habe in Freiburg im Breisgau Englische Literaturwissenschaft sowie Kunstgeschichte studiert. Neben dem Studium habe ich für das International Office der Universität Freiburg als Organisatorin der Sommerkurse, der Studienwochen sowie der Japankurse gearbeitet. Danach war ich 3 Jahre lang Assistentin der Rechtsabteilung der SAG Solarstrom AG in Freiburg. Seit August 2013 lebe ich mit meinem Mann Hubertus von Behr und unserer 20 Monate alten Tochter Philippa in Genf.
 Ich freue mich darauf, in der Position der Gemeindeassistentin aktiv zu unserem lebendigen Gemeindeleben beitragen zu können und danke dem Vorstand für das mir entgegen gebrachte Vertrauen.



Finanzbericht

Leider sieht der erste Finanzbericht Ihres neuen Schatzmeisters nicht sehr positiv aus. Mitte April 2015 lag die aktuelle Spendensumme bei 34.000 CHF. Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Spendern. Die bisherigen Spenden liegen um CHF 13.000.- unter dem Wert zur gleichen Zeit des Vorjahres. So klafft im Moment ein signifikantes Loch in unserer Kasse, was dazu führte, dass wir das erste Quartal mit einem hohen Defizit von ca. 25% abschließen mussten.
 Wie Sie alle wissen, ist unser Sparpotential sehr gering, da der überaus größte Teil unserer Ausgaben festliegt (i.e. Gehälter, Bewirtschaftungskosten...).

Natürlich wollen wir alle unser positives Gemeindeleben so weiterführen wie wir es schätzen und hier keine Einschnitte vornehmen.

Ich vertraue darauf, dass es durch die Spendenbereitschaft unserer Gemeindeglieder im Laufe der nächsten Quartale gelingt, wieder zu einem ausgeglichenen Haushalt zu kommen.

[Klaus-Dieter Klein](#), Schatzmeister

eines Tages wacht Jesus auf – völlig erschöpft von der vielen Arbeit.

An diesem Tag klappt nichts richtig: Die Wunder hauen nicht so hin, wie er es sich wünscht. Als er über den See wandeln will, geht er fast unter. Und auch bei den Geschichten, die er sonst so spannend erzählen kann, verheddert er sich.

Am nächsten Morgen geht Jesus zum Arzt. Nachdem der Arzt ihn untersucht hat, gibt er ihm den Rat: „Jesus, nimm dir einen Tag frei.“ Gesagt, getan.

Also verabschiedet sich Jesus von seinen zwölf Freunden und geht erstmal spazieren. Er schlägt Räder in der Wüste. Dann jongliert er mit seinem Heiligenschein.

Schließlich hat er ein tolles Picknick unter einer Palme. Am Abend nimmt er auch noch ein erfrischendes Bad im See Genezareth. Es war ein wundervoller Tag.

Trotzdem fühlt er sich unwohl. Schließlich hat er heute niemanden geheilt, niemandem geholfen, niemanden gerettet. Also beschließt er, mit seinem Vater zu reden. Jesus liebte seinen Vater sehr. Und sein Vater wusste immer Rat. Als Jesus alles erzählt hat, sagt sein Vater zu ihm: „Mein Sohn, schau doch mal hinunter auf die Erde. Überall da, wo du Räder geschlagen hast, sprießen jetzt kleine Wasserquellen in der Wüste. Wo du mit deinem Heiligenschein jongliert hast, da sind an den Bäumen überall Früchte gewachsen. Und wo du schwimmen warst im See, dort haben die Fischer volle Netze gehabt.“

„Du siehst also, mein Sohn: Dein freier Tag war nicht vergebens. Denn nur wenn du auch selbst empfängst, kannst du geben. Nur wenn es dir gut geht, kannst du auch für andere da sein.“ „Danke, Dad“, sagte Jesus. In dieser Nacht schläft Jesus seit langem wieder tief und fest.

Diese kleine Geschichte erzählt Nicholas Allen in seinem Comic „Jesus nimmt frei“.

Sie findet sich nicht in der Bibel. Warum ich sie hier erzähle? Weil sie deutlich macht: Jede und jeder braucht einmal einen freien Tag, selbst Jesus. Niemand kann dauernd nur für andere da sein. Wer nicht auch daran denkt, seine

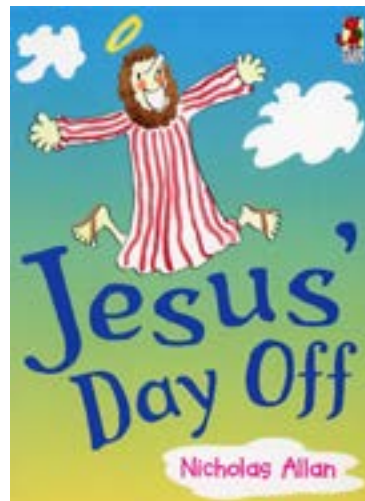
eigenen Kraftreserven wieder aufzufüllen, der wird am Ende im Burn-out enden.

Deshalb sind Ferienzeiten so wichtig. Deshalb hat selbst Gott am siebten Tag geruht und dem Menschen den Sabbat geschenkt.

In diesem Gemeindeboten haben wir Menschen dazu befragt, wo und wie sie ihren Sommer in Genf erleben. Wo sie sich erholen, auftanken, neue Kräfte sammeln. Es sind vielfältige Lieblingsorte dabei sichtbar geworden. Auch spirituelle Orte sind darunter, wobei der Mensch nicht nur in der Kirche zu sich selbst und zu Gott finden kann.

Vielleicht bekommen Sie Lust, diese Orte aufzusuchen, eine Auszeit zu nehmen, vielleicht sogar einen kleinen Ausflug zu machen. In jedem Fall freuen wir uns, wenn Sie ein wenig gestärkt an Leib und Seele wieder aus den Sommerferien zurückkehren. Nur, wer bereit ist, an sich selbst zu denken, kann dann auch wieder für andere da sein. Gott sagt: Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen gesegneten und erholsamen Sommer.

Ihr Marc Blessing



Spannende, erholsame Lektüre - auch für einen Sommer in Genf.



Nina Olden

Mein Sommer in Genf

1. Wo beginnst Du im Sommer am Liebsten den Tag in Genf/in der Genfer-See-Region?

Morgens „scootere“ ich zur Arbeit, entlang am kompletten Schweizer Südufer des Sees bis in die Innenstadt. Erst seit wir hier leben, habe ich das Vespa-Fahren entdeckt, und ich wusste vorher nicht, dass es – gerade hier so super praktisch – (und so gefährlich) – aber auch so wunderbar olfaktorisch ist. Als Auto- oder Busfahrer merkt man die Gerüche ja gar nicht! Gut, dass die anderen Verkehrsteilnehmer nicht sehen können, wie ich unter meinem Helm idiotisch aussehe, wenn ich so manches Mal in ein offenbar grundloses, beseligtes Grinsen ausbreche. Das liegt an den Düften: Frisch gemähte Wiese kurz vor Hermance, bei Corsier ein atemberaubender Schwall von Rapsfeld, am Quai sendet ein Meer von Frühlingblüten einen zarten Morgengruß und in der Nähe des ‚Jet d'eau‘ riecht es besonders intensiv nach Wasser. Erfrischt und beglückt von der schönen Welt steige ich dann ab und lege los...

2. Welchen Lieblingsaktivitäten

gehst Du im Sommer besonders gerne nach?

Mein absoluter Lieblingsplatz im Sommer ist das Liegestuhlkinos ‚ciné-transat‘ im Park ‚Perle du Lac‘. Schon am späten Nachmittag treffen die Ersten ein, ausgerüstet mit Badesachen und Picknickkörben. Mein neidischer Blick auf benachbarte kulinarische Köstlichkeiten hat mir schon öfter eine herzliche Einladung zum gegenseitigen Naschen und interessante Gespräche eingebracht. In der Dämmerung wird eine aufblasbare riesige Leinwand aufgepumpt. Dann kramen alle ihre Liegestühle raus (man kann auch einen leihen) und machen es sich gemütlich für den Film – jeden Abend ein anderer, immer in Originalsprache (französisch untertitelt) und alles kostenlos. Wer kommt? Geschäftsleute, die, bevor sie sich ausbreiten, noch die Kravatte herunterreißen, junge Leute mit dem Fahrrad, Familien inklusive Großeltern, Leute allein oder im internationalen Freundeskreis, jeder der Lust hat ... die Stimmung ist besonders, der Müll wird getrennt, die Klos sind Bio, die Filme sind handverlesen. Manchmal singen alle Karaoke, während wir warten, bis es dunkel genug ist. Manchmal werden kreative Ideen prämiert: das schönste Picknick, das phantasiereichste Outfit, immer passend zum Thema des Films. Eigentlich ist es ein solcher „Geheimtipp“, dass ich mich kaum traue, hier davon zu sprechen... aber wir sind ja unter Freunden! Erzählt es nur nicht zu vielen weiter...

3. Verrate uns Dein Lieblingsrestaurant.

So etwas habe ich nicht, tut mir leid.

4. Welcher Ort in und um Genf hat für Dich eine

besonders spirituelle Ausstrahlung (Kirche, Kapelle, etc.)?

Die ‚Chapelle de Riantmont‘, oberhalb von Gex. Alleine liegt sie inmitten von Wiesen, an jedem Tag des Jahres ist die Türe geöffnet. Manchmal habe ich mich dort mit Freunden zum Singen getroffen. Zuerst ein Picknick auf den Felsen direkt davor, dann nutzen wir die wunderbare Akustik für mehrstimmige Musik... und wenn wir im Abendlicht kaum noch etwas sehen können, drehen wir uns um und singen, was wir auswendig können, und dabei sehen wir durch die Tür hindurch den Mont Blanc, weit oben thronend über ganz Genf und dem Seebecken, das sich vor uns ausbreitet, in sein rosafarbenes ‚Négligée‘ gehüllt. Da wird auch die Seele ganz weit.



5. Wo kannst Du besonders gut „auftanken“?

In der Natur. Bei Bäumen und am Wasser.

6. Wo befindet sich Dein Lieblingsstrand und warum?

Es ist nicht gerade ein Strand, aber ein Ort mit Wasser, den ich verwunschen, abenteuerlich und fantas­tisch finde. Wenn man vom Parkplatz an der RN 84 kurz nach Bellegarde den Abhang hinuntersteigt, trifft man auf die Valserine, einen breit und fröhlich dahinströmenden Fluss. Der Pfad am Ufer wirkt wie von einer anderen Welt, dämmrig mit moos-behangenen Bäumen. Ganz plötzlich ändert sich der Ton des Rauschens, und verblüfft schaut man aufs Flussbett: die Valserine beginnt zu schäumen, strudelt, tobt, fällt in Spalten und Schlünde, kreiselt in Steintöpfen, rauscht über Kanten, und ... ist weg. Man kann Herumkraxeln, in Schluchten blicken, sie mit großen Schritten oder auf kleinen Brücken überqueren, planschen und spielen an Tümpeln und staunen.



Picknick vor der Chapelle de Riantmont

7. Für Menschen, die im Sommer neu nach Genf kommen, welches Museum würdest Du unbedingt empfehlen?

Von denen, die allgemein empfohlen werden, mag ich besonders das Uhrenmuseum von Patek Philippe und das des Roten Kreuzes/Halbmonds. Aber wenn jemand wie ich ein Bücherwurm ist, dann muss er einfach in die Sammlung Bodmer in Coligny! (Bibliotheca Bodmeriana)! Die unglaublichsten Schriftstücke sind zu sehen, von einem altägyptischen Totenbuch, über Handschrift der Ilias, einer Gutenbergbibel, zu Autographen von Shakespeare oder Goethe...alles da, was das „Tintenherz“ begehren könnte. Und dort sollte man sich auch eine Führung gönnen, denn nur so werden die tausend Geschichten zwischen den Zeilen und hinter den Seiten lebendig. Ich erfuhr zum Beispiel, dass das dort ausgestellte Konzert immer mit einem Schlussakkord in Dur aufgeführt worden war. Bis die Experten anhand der verwendeten Tinten und der Graphologie dieses neu aufgetauchten Originals herausfanden, dass es der zeitgenössische Herausgeber war, der den Schluss verändert hatte. Vielleicht entsprach Moll nicht seinem Geschmack? Seitdem spielt man ihn wieder so, wie Mozart es wollte. Es ist spannend, die Schriften mit solcherart Wissen genauer zu begutachten. Außerdem ist die Architektur des Museums beachtlich und die Lage einfach herrlich.

8. Gibt es ein Ausflugsziel per pedes oder Rad oder Boot oder Bahn, das sich von hier aus besonders lohnt?

O ja, Saint Maurice im Wallis! Es ist von Genf aus direkt mit dem Zug in etwa eineinhalb Stunden zu erreichen, und dann bringt einen ein Spaziergang von wenigen Minuten zur Abtei unterhalb der Felswand. Es heißt, es sei das älteste Kloster des Abendlandes, da seit 380 der Heilige Mauritius dort verehrt wird (zuerst in einer Höhle) und sich das Kloster ohne Unterbrechung seit 515 dort befindet.

Der Rundgang ist spannend und modern gestaltet, und ich hatte ein linguistisches „Aha-Erlebnis“, als mir der Audio-Guide angesichts der archäologischen Ausgrabungen alter Fundamente erklärte, dass die Apsis der Kirche während eines gewissen Zeitraums auch einmal gen Westen ausgerichtet gewesen war, also „okzidentiert“, nicht wie üblich „orientiert“. Aber das ganz grosse Highlight war für mich ein antikes Onyx-Gefäß, ein Teil des Klosterschatzes. Ich habe noch niemals gesehen, dass es einem Künstler gelungen ist, die natürlichen Farbnuancen des Steins so perfekt in die Gestaltung der Halbreiefs einzubeziehen. Der Sage nach wurde es vom Himmel herabgesendet, um das Blut des Märtyrers einzusammeln (nachdem ein Gefäß dafür vom neidischen Klosterchef verweigert worden war). Kein Wunder, wenn die Menschen so etwas glauben, bei einem so himmlischen Stück Kunst.

9. Möchtest Du noch etwas sagen?

Genießt Genf und den Sommer!

Heidi Krause

Mein Sommer in Genf

1. Wo beginnst Du im Sommer am Liebsten den Tag in Genf/in der Genfer-See-Region?

Cappuccino-Genießen auf dem Marktplatz in CAROUGE, wo Mittwoch und Samstag Markttag ist – ein herrlich buntes Treiben ist da zu beobachten. Ansonsten auch gerne auf der sonnigen Terrasse der feinen Confiserie MARTEL, um dort Zeitung zu lesen, Freundinnen zu treffen.

2. Welchen Lieblingsaktivitäten gehst Du im Sommer besonders gerne nach?

Musik – wenn möglich (je nach Wetter) gehe ich zu gerne in die Sommerkonzerte im ‚Cours de l’Hôtel de Ville‘; ein weiterer Höhepunkt ist das Wochenende des ‚Fête de la musique‘, an dem ich ja selbst mit dem ‚Orchestre St. Pierre-Fusterie‘ zwei Konzerte bestreite.

Dann unternehme ich auch gerne Bootsfahrten auf dem Lac Léman oder einen Tages-Ausflug (per Auto) nach Gruyères, Yvoire/FR oder Annecy/FR.

3. Verrate uns Dein Lieblingsrestaurant.

Auberge Communale à LUINS/VD – besonders im Sommer, auf der netten Terrasse, in den Weinbergen – MALAKOFF-Essen, lecker! Sehr schön ist auch die Terrasse des Restaurants ‚Reposoir‘ an der Route Suisse (feine filets de perche!)

4. Welcher Ort in und um Genf hat für Dich eine besonders spirituelle Ausstrahlung (Kirche, Kapelle, etc.)?

Unsere eigene, Lutherische Kirche und die Eglise St.Germain in der Altstadt.

5. Wo kannst Du besonders gut „auftanken“?

In den wunderschönen Genfer Parks, sowie dem Botanischen Garten wie auch am Ufer der Arve – entweder mit einer unterhaltsamen Lektüre oder meiner Kamera „bewaffnet“, um schöne Fotos aufzunehmen oder einfach nur die Seele baumeln zu lassen.

6. Wo befindet sich Dein Lieblingsstrand und warum?

Da muss ich passen – ich bin keine Wasserratte. Aber sehr schön finde ich den Badestrand bei GLAND – Promenthoux: hübsch gelegen, er ist klein und nicht zu überlaufen und verfügt über eine sonnige Terrasse mit einer Buvette.

7. Für Menschen, die im Sommer neu nach Genf kommen, welches Museum würdest Du unbedingt empfehlen?

Musée d’Art et Histoire oder ‚Maison Tavel‘, da sie einen guten Einblick in die Genfer Geschichte vermitteln. Je nach Interesse des Besuchers auch das Musée de la Réforme.

8. Gibt es ein Ausflugsziel per pedes oder Rad oder Boot oder Bahn, das sich von hier aus besonders lohnt?

Da gibt es viele; per pedes: den Ufern entlang der Rhône, der Arve; Stadtrundgang durch die Genfer Altstadt, durch Carouge; Wanderungen im Jura

per Rad: die campagne genevoise (Weinberge) ist sehr reizvoll und durchaus machbar, auch für nicht Profi-Fahrer; es gibt sehr gut beschriebene Radtouren in die nähere Umgebung;

per Boot: auch hier gibt es sehr viele Möglichkeiten mit den kleinen Genfer Verkehrsbooten (mouettes) oder weiter weg, mit den wunderbaren Schaufelraddampfern der Flotte ‚Belle Epoque‘ bis nach Yvoire/FR oder Lausanne oder bis ans andere Ende des Genfer Sees nach Montreux und von dort zurück per Bahn – erschwinglich mit einer Tageskarte zu CHF 40 (alle Verkehrsbetriebe inbegriffen), oder einem CFF-Halbtax-Abonnement.

per Bahn: besonders günstig ist die Tageskarte zu CHF 40, mit der man den ganzen lieben langen Tag unterwegs sein kann - bis nach Lausanne (Olympisches Museum), Bern (Arkaden, Bundeshaus), Zürich (Zürichsee), Luzern (Vierwaldstättersee) oder gar nach Basel zum Dreiländer-Eck. Gruyères und Moléson (Käserei) sind ebenfalls per Bahn ein lohnendes Ziel, das ich mit meinen Besuchern im Sommer gerne aufsuche (allerdings fahre ich da mit dem Auto).

9. Möchtest Du noch etwas sagen?

Ich lebe seit 1965 (!) in Genf und finde diese kleine Groß-Stadt immer wieder interessant - zu jeder Jahreszeit, aber besonders im Sommer! Viele Touristen bezahlen ein Heidengeld, um hier Urlaub zu machen - wir haben es tagtäglich greifbar vor uns. Genf bietet sehr viel - auch für einen bescheidenen Geldbeutel - man muss sich nur gut erkundigen (Office de Tourisme, CFF, CGN, Maisons de Quartier, MDA) und sich vor allem dafür interessieren. Ich kann nur sagen: es lohnt sich!!!

Beste Grüße und hoffentlich auf einen ganz wunderbaren Sommer.



Ute Noltemeyer-Shalaby

Mein Sommer in Genf

1. Wo beginnst Du im Sommer am Liebsten den Tag in Genf/in der Genfer-See-Region?

Barfuß auf unserem kleinen Rasen

2. Welchen Lieblingsaktivitäten gehst Du im Sommer besonders gerne nach?

Da ich die Hitze nicht mag, fühle ich mich morgens und abends am wohlsten: bei einer Radtour oder im Liegestuhl, auf jeden Fall aber im Schatten.

3. Verrate uns Dein Lieblingsrestaurant.

Mit Vergnügen! Ich mag das 'Bateau Genève'

4. Welcher Ort in und um Genf hat für Dich eine besonders spirituelle Ausstrahlung (Kirche, Kapelle, etc.)?

Unsere Kirche natürlich! Die Madeleine mag ich auch sehr gern, weil sie so wunderschöne Kirchenfenster hat.

5. Wo kannst Du besonders gut „auftanken“?

Bei meinen meditativen Spaziergängen im kühlen Wald.

6. Wo befindet sich Dein Lieblingsstrand und warum?

Tut mir leid, ich habe keinen. Davon abgesehen, finde ich die ‚Bains des Pâquis‘ ein toller Ort, vor allem frühmorgens. Da finden jeden Sommer die ‚concerts de l'aube‘ statt.

7. Für Menschen die im Sommer neu nach Genf kommen, welches Museum würdest Du unbedingt empfehlen?

Das 'Musée de la réforme'.

8. Gibt es ein Ausflugsziel per pedes oder Rad oder Boot oder Bahn, das sich von hier aus besonders lohnt?

Da gibt es so viele ... Ich persönlich nehme sehr gerne die Möwenboote. Auch sonst bin ich sehr gerne mit einem Schiff der CGN unterwegs. Alle Schiffe dieser Flotte sind wunderschön. Letzten Sommer waren wir per Schiff in Yvoire: ein Erlebnis!

9. Möchtest Du noch etwas sagen?

Ich freue mich auf das ‚Fête de la musique‘.

Danke für diese nette Initiative. Allen Gemeindemitgliedern einen sonnigen und erholsamen Sommer !



musique et vie

5 concerts d'été en epilogue à l'église luthérienne 2015

MARDI
23 JUIN

*ŒUVRES DE BEETHOVEN,
POULENC, RACHMANINOV*

ARTHUR, GUIGNARD, VIOLONCELLE
ROHFEI TONG, PIANO

MERCREDI
24 JUIN

MÉLODIES ET CHANTS D'AMÉRIQUE LATINE

ELISABETH MARTIN-BALMORI, CHANT
DENIS MARTIN, ALTO ET CHANT
SERGIO GARCIA, GUITARE ET CHANT

JEUDI
25 JUIN

*UN BOUQUET D'ŒUVRES BAROQUES,
TZIGANES ET LATINES*

MICHEL TIRABOSCO, FLÛTE DE PAN
JEAN-MARIE REBOUL, PIANO
BIANCA FAVEZ, VIOLON
LISA HAGEMANN, ALTO
ANNA MINTEN, VIOLONCELLE

SAMEDI
27 JUIN

„ÉVASION“
*ŒUVRES DE KREISLER,
DEBUSSY, DE FALLA, ST-SAËNS,
RAVEL, MASSENET, ELGAR*

RÉMY WALTER, VIOLON
STÉPHANIE GURGA, PIANO

VERNDREDI
26 JUIN

ASTOR PIAZZOLLA: TANGOS

54ASTOR
MARC LIARDON, VIOLON
MARYSE ZEITER, ACCORDÉON
NOËLLE REYMOND, CONTREBASSE
THIERRY RABOUD, GUITARE
CATHERINE BERTINOTTI, PIANO



Das Ende der Sommerkonzerte in der Lutherischen Kirche

den Sommerkonzerten in der Genfer Altstadt ein Ende zu setzen war für Musique et Vie keine leichte Entscheidung. Eine Tradition, eine fast 25jährige Institution (siebzehn Jahre im Roten Kreuz Museum und sieben in der Lutherischen Kirche) lässt sich nicht schmerzlos und ohne einen Hauch von Bitterkeit lösen.

Bereits seit einiger Zeit erhielt Musique et Vie nicht mehr die ausreichenden Subventionen, um eine solche Konzertreihe durchführen zu können. Der Verein hat die Defizite aus seinem Eigenkapital decken müssen, das für musikalische humanitäre Projekte vorgesehen ist. Das Verdikt fiel im letzten Herbst: Die Saison 2014 sollte die letzte gewesen sein!

Unsere Freunde und Kollegen der Lutherischen Kirche wünschten sich ein letztes Konzert zum Ausklang einer langen, sympathischen Zusammenarbeit.

Wir haben uns auf fünf Konzerte als „Epilog“ geeinigt, die vom **23. bis 27. Juni 2015** stattfinden, gleich nach der Fête de la Musique, um von dem bereits installierten Flügel profitieren zu können. Der Erlös der Kollekte der fünf ausserordentlichen Konzerte ist für die Lutherische Kirche bestimmt und soll in den Kauf eines Klaviers investiert werden.

Dagmar Hexel, Musique et Vie

BELK-Bundesversammlung

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Zürich war Gastgeberin der 43. BELK-BUNDESVERSAMMLUNG am 21. MÄRZ 2015, zu der VertreterInnen des BELK-Vorstandes, sowie Delegierte und Gäste aus den verschiedenen BELK-Gemeinden (Basel, Bern, Genf, Vaduz und Zürich) gekommen waren. Das Thema war diesmal: Die diakonische Dimension kirchlichen Handelns.

Der sehr herzliche Empfang der Zürcher GastgeberInnen liess uns das scheußliche Regenwetter draussen vergessen. Für die Genfer Delegation, die die längste Anfahrtsstrecke hatte, war die Zeit für Kaffee und Gipfeli etwas kurz geraten – denn pünktlich um 10h30 begann der 30-minütige Gottesdienst, den Pfr. Johannes Lehnert sehr eindrucksvoll gestaltete. Das Markus-Evangelium, Kapitel 10, bildete die Grundlage seiner Ausführungen um die Begriffe Herrschaft und Machtanspruch sowie Demut und Dienen.

Wie in all seinen Predigten, fand Pfr. Lehnert auch hier die treffenden Worte als Übergang und Leitfaden zur nachfolgenden Bundesversammlung. Der Geschäftsteil der Bundesversammlung fand im Gemeinderaum statt.

Die Präsidentin Elisabeth Benn begrüßte alle Anwesenden, besonders die Gäste und den Alt-Präsidenten Henry Newman. Danach wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung besprochen und markante Ereignisse aus den Jahresberichten des Vorstands, des Pfarrkonvents und des Martin-Luther-Bundes hervorgehoben.



Die Finanzen – von der Schatzmeisterin Dagmar Magold vorbildlich präsentiert und erläutert – konnten rasch abgewickelt werden. Frau Magold gab ihr Amt zum Ende dieser Bundesversammlung ab. Nachdem niemand für dieses Amt kandidierte, werden Vorschläge für Kandidaturen aus den Gemeinden bis zum 30.04.2015 erbeten.

Einer der Revisoren, Dr. Gerhard Lukas, gab aus Altersgründen ebenfalls sein Mandat zum Ende dieser Vollversammlung ab. Martin Magold kandidierte und wurde einstimmig zu Dr. Lukas' Nachfolger ernannt.

Die Präsidentin, Frau Benn, kann aus beruflichen Gründen ihr Amt nur noch bis zur nächsten BELK-Bundesversammlung (am 12.03.2016) ausüben. Dieser einjährigen Amtsverlängerung wurde ebenfalls durch eine Wahl einstimmig entsprochen.

Der vorgelegte Änderungsentwurf der BELK-Statuten (Stand 11.03.2015) wurde eingehend besprochen, die erneuten Änderungsvorschläge notiert mit der Auflage, eine endgültige Version zur Annahme durch die nächste Vollversammlung zu erstellen.

Mit etwas Verzögerung wurde der Sitzungsraum schnell zum Essraum umfunktioniert und das angelieferte Mittagessen mit großem Appetit verzehrt. Großer Dank gebührt dem Organisationskomitee und den Kuchenbäckerinnen der Zürcher Gemeinde! Alles klappte vorzüglich.

Um den straffen Zeitplan einzuhalten, begaben wir uns gegen 14 Uhr per Straßenbahn zu unserem nächsten Treffpunkt, dem Café Yucca der Stadtmission, wo die Mitarbeiter uns mit Kaffee und Kuchen bewirteten. Zunächst erläuterte uns Pfr. Dr. Christoph Sigrist vom Großmünster Zürich die reformierten Grundideen der Sozialarbeit von Huldrych Zwingli, die er versucht umzusetzen. Für Zwingli ist die Armut ein theologisches Problem, dem sich die Kirche stellen muss, doch nicht durch Almosengeben, sondern indem sie darauf dringt, dass der Staat Fürsorgeeinrichtun-

gen schafft. Die Gemeinden sollen den politisch Verantwortlichen zuarbeiten, indem sie z.B. aus „Kirchenprunk, Geld für die Armen macht“ und die „unechten Armen, die faulen Säcke“ zum Arbeiten befähigt.

Pfr. Sigrist war beeindruckend in seiner Art, die Nöte lautstark auch in der Politik anzusprechen, ein soziales Informationsnetzwerk herzustellen und Spenden von Vermögenden einzuwerben. Es braucht Finanzen, Räume, Kontaktmöglichkeiten und Professionalität, um der Armut zu begegnen, die immer mehr im Zusammenhang mit der Integrationsproblematik steht. Die neue Situation und Herausforderung für Kirche und Staat ist die plurale Gesellschaft, die sich z.B. darin zeigt, dass in manchen Stadtteilen die Hauptbevölkerungsgruppe innerhalb von 10 Jahren wechselt.

Pfr. Sigrist ist politisch sehr engagiert, was in seiner Gemeinde gutgeheißen wird (seine freie Art, diese Problematik anzusprechen, würde in der Genfer Regierung auf größten Widerstand stoßen!). Der Vortrag ging allen Anwesenden unter die Haut – spannend und sehr interessant.

In der Zwischenzeit bemerkten wir etliche Personen, die bereits vor der (noch verschlossenen) Eingangstür des Café Yucca warteten, obwohl erst um 16 Uhr Einlass ist. Unsere Gruppe wurde dann in einem kleinen Nebenraum, als Kapelle eingerichtet, von Mitarbeitern über den Ursprung (aus einem Jugendcafé wurde ein „Wohnzimmer

mit Yucca Palme“) und die Arbeit des Cafés als Teil der Zürcher Stadtmission informiert. Es ist ein Treffpunkt mitten in der Altstadt, ein verlässlicher, vertraulicher Ort für Menschen, die nicht in die umliegenden Trendlokale passen oder gerade in einer kritischen Lebenssituation sind. Hier können sie verweilen, Kontakte knüpfen, miteinander ins Gespräch kommen. Die Mitglieder des Café Yucca helfen mit Information, Sozialberatung und handfester Unterstützung bei existenziellen Nöten (z.B. Übernachtungsmöglichkeit, warmes Essen, medizinische Versorgung). Es konnten dann noch weitere Fragen an das Café Yucca-Team gestellt werden.

Pfr. Lehnert schloss um 16h15 mit einem Reisesegen diesen ereignisreichen Tag ab. Beim Verlassen des Café Yucca sahen wir die Gäste – manche allein am Tisch, andere in Grüppchen zusammen sitzend, aber alle mit der Zuversicht, hier einen warmen Ort der Achtung und des Respekts sowie ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte gefunden zu haben. Pfr. Lehnerts Worte in seiner Morgenandacht – Demut und Dienen – sind hier gelebte Wirklichkeit.

Heidi Krause und Irmtraut Dehning
(Genf, dt.spr. Gemeinde)

Projektkreis: Flüchtlinge in Jordanien

Im Jahresbericht des Projektkreises habe ich schon kurz über die Situation der Flüchtlinge in Jordanien berichtet. Es ist eines der wenigen Länder im Mittleren Osten, das Flüchtlinge aufnimmt, doch Jordanien befindet sich seit Jahren in einer wirtschaftlichen Krise, die mit steigender Arbeitslosigkeit einhergeht und leidet besonders unter der politischen Krise der Region.

Es ist ein Land mit einem hohen Wüstenanteil, der nördliche Teil bildet das Gilead-Gebirge, auf dessen Hochflächen die Städte Amman, Zarqa und Irbid liegen, in denen infolge starker Landflucht 79% der Einwohner leben. Der Nordwesten des Landes hat Mittelmeerklima mit heißen trockenen Sommern und kühlen feuchten Wintern, im größten Teil herrscht kontinentales Wüstenklima. Der Anbau von Gemüse und Früchten beträgt nur 5%, da es vor allem an Wasser fehlt. Das ist eines der größten Probleme. Man weiß, dass Jordanien bereits 2025 über keine Grundwasserressourcen mehr verfügen wird und ganz von Regenwasser abhängig sein wird.

Das Land hat 6.350.000 Einwohner, wovon über 50 % Palästinenser sind, die nach dem Palästinakrieg und dem Sechstagekrieg nach Jordanien geflohen sind. Heute leben in Jordanien 1.900 000 Flüchtlinge, die teilweise in Städten, wie Amman und Zarqa in kleinen dürrftigen und oft feuchten Wohnungen hausen oder in Flüchtlingslagern leben. Da gibt es für die Flüchtlinge, die in den letzten 3 Jahren aus Syrien und dem Irak eingewandert sind, wenig Perspektiven, ein neues menschenwürdiges Leben aufzubauen. Bei den Flüchtlingen handelt es sich meistens um sehr tüchtige Kaufleute, die eigene Geschäfte hatten oder gute Berufe ausübten und eigentlich gerne arbeiten und eine neue



Existenz aufbauen möchten. Wir unterstützten diese Flüchtlinge im vergangenen Jahr mit CHF 5.593 und dieses Jahr erhalten sie weitere CHF 4.000. Dieses Geld soll vor allem Kindern zugutekommen, damit sie eine Schule besuchen und anschließend einen Beruf erlernen können, der ihnen später eine Verdienstmöglichkeit bietet und sie in Zukunft vor Armut schützt. Diese Beträge mögen groß erscheinen, sie sind es aber nicht, vor allem im Hinblick auf die bittere Not und die große Anzahl der Flüchtlinge.

Nun habe ich erfahren, dass weniger als die Hälfte der Kinder eine Schule besuchen, weil mit diesen vielen Flüchtlingskindern das jordanische Bildungssystem total überfordert ist und nicht alle aufnehmen kann. Unter den Flüchtlingen gibt es auch Lehrer, die gerne die Kinder unterrichten möchten, doch auch sie erwarten ein entsprechendes Gehalt und benötigen außerdem Mittel, um einigermaßen ein Schulwesen auf die Beine zu stellen.

Der Projektkreis hat in diesem Jahr wenig Möglichkeiten, die Flüchtlingskinder mit noch mehr Geld zu unterstützen, daher möchte ich Sie, liebe Gemeindemitglieder bitten, wenn immer es Ihnen möglich ist, diese Flüchtlingskinder mit privaten Spenden zu unterstützen. Sie können vom Projektkreis oder dem Gemeindebüro jederzeit die Konto- und IBAN-Nummern für eine Überweisung erhalten. Danke im Voraus für Ihre Spenden.

Elisabeth Ellwanger - Projektkreis

Leserbrief von Herbert Klaas

zum Gemeindeboten Mai-Juni 2015

Ich beziehe mich auf die beiden Artikel zu „Die Welt wird besser“.

Generell möchte ich bemerken, dass die Berichte sehr einseitig sind. Aus den globalen Problemen nimmt man die heraus, deren Situation besser geworden ist. Ich bin dankbar für jede Verbesserung der Welt, aber man kann doch nicht einfach weglassen, wo es in dieser Welt schlechter geworden ist. Ich glaube auch keiner Statistik, die ich nicht selbst gefälscht habe, so wie Marc Blessing schreibt. Meine Informationen habe ich weitgehend von Bekannten, Freunden und Familie, die vor Ort damit zu tun haben.

Da wäre zu nennen: Die unverantwortliche Ausbeutung von Ressourcen, die Leerfischung des Mittelmeeres und 1/3 der Weltmeere. Täglich werden Millionen Tonnen Beifang ins Meer geworfen. Milliarden Tonnen Plastik und anderer Müll lagern auf dem Meeresboden. Täglich werden Millionen Tonnen Nahrungsmittel weggeworfen. Gleichzeitig sterben Millionen Kinder an Hunger (Jean Ziegler: „Wir lassen sie verhungern“). Dagegen gibt es in den Wohlstandsländern 40% Übergewichtige. Fairer Handel ist für die meisten ein Fremdwort – Hauptsache billig. Die Abholzung der Wälder, genveränderte Nahrungsmittel, nie so viele Pestizide, Bienensterben, es gibt schon jetzt ¼ aller Tierarten weniger. Die Gletscher schmelzen täglich, die Umweltbelastung nimmt zu.

Es gab noch nie so viele Arbeitslose: 22% der Jugendlichen in Europa sind im Schnitt der 28 EU-Länder arbeitslos (Wikipedia).

Es gab noch nie so viele Kriegsherde. Es wurden noch nie so viele Fälle von Kindesmissbrauch aufgedeckt. Die Gleichstellung der Frauen liegt in weiter Ferne. Es gibt heute 41 Millionen Sklaven in den verschiedensten Bereichen.

Freihandelsabkommen – warum wird nicht alles veröffentlicht? Unterhöhlt es den Umwelt- und Verbraucherschutz?

Flüchtlingsprobleme! Europa schottet sich ab – versucht nicht, Lösungen zu finden. Noch nie war die Waffenproduktion so hoch. Die meisten Exporte in alle Welt kommen aus USA, Russland, Deutschland. Es gab noch nie so viele Landminen und Streubomben, noch nie so viel weltweite Spionage. Ständiger Fortschritt? (Internet, Drohnen, ISA, NSU, weniger Menschenrechte und Völkerrechte). Die Vermögensverhältnisse waren noch nie so ungerecht verteilt. In Deutschland haben 10% der Bevölkerung so viel wie die übrigen 90%, weltweit sind es 5%. Noch nie so viel Korruption, Versagen der Justiz, Weltfrieden: eine Katastrophe.

Ich bin ein Kriegskind und Pazifist: wir tun zu wenig für den Weltfrieden. Mit gutem Willen kann jede(r) einen Beitrag leisten für eine bessere, sozialere, solidarischere und friedlichere Welt.



Abschied von unserer Sekretärin

Sie war viele Jahre lang der Dreh- und Angelpunkt in der Zentrale der Gemeinde: dem Gemeindebüro. Nun verlässt Annette Sibert die Schweiz und zieht mit ihrem Mann Frank und ihren zwei Kindern Felix und Cara-Marie zurück nach Deutschland, in die Nähe von Frankfurt. Der Abschied fällt nicht leicht. Nach so langen Jahren in der Gemeinde ist ein gutes Netzwerk an Beziehungen und Freundschaften gewachsen. Annette hatte ein offenes Ohr für jeden, der an die Bürotür klopfte. Sie war gut organisiert. Sie musste die Termine im Kopf haben, erinnern und mahnen, wenn mal wieder ein Artikel für den Gemeindeboten in Verzug war oder sich irgendwo ein Termin kurzfristig geändert hatte. Was weniger Menschen wissen ist, dass sie sich in ihrer Freizeit auch um ältere Gemeindeglieder kümmerte. Aktiv war sie auch beim Adventsmarkt mit tollen Bastelideen. Ihre Fotoleidenschaft vermochte sie in einem Foto-Workshop zu teilen. Sie hatte gute Ideen, oft wartete sie mit Anregungen für das Gemeindeleben auf.



Wir danken Annette für ihren tollen Einsatz in und neben der Gemeinde. Und wir danken auch ihrer Familie, ihrem Mann Frank, der lange Zeit der Schatzmeister im GV war, und ein besonderer Dank gilt auch den Kindern, die manchmal auf Mutter und Vater verzichten mussten. Wir wünschen Euch allen einen guten Umzug und Gottes reichen Segen für den neuen Lebensabschnitt in der alten Heimat.

Marc Blessing

Alles Gute, liebe Annette!

Immers alles „auf dem Schirm zu haben“, ist trotz eines Computerarbeitsplatzes längst nicht selbstverständlich: Daten, die sich zwischendurch geändert haben, ein neuer Text und noch ein oder zwei Bilder, die gegen andere ausgetauscht werden müssen... und dies und das. Dann noch verschiedene Layoutwünsche, Farbvorlieben etc.

Das alles auf dem Schirm zu haben, ist die eine Seite, die das Arbeiten mit Annette sehr angenehm und effizient gemacht hat.

Die andere Seite ist die, dass die Zusammenarbeit beim Gestalten und Produzieren dieses Ge-

meindeboten sehr viel Freude gemacht hat. Bis zur letzten Minute haben wir geschoben und verbessert, Seitenfolgen korrigiert oder Lesbarkeiten überprüft - immer im Hinblick darauf, ein großes Lesevergnügen zu schaffen.

Ich denke, es ist uns hin und wieder gelungen!

Danke liebe Annette für die vielen schönen Jahre der Zusammenarbeit.

Ich werde dich vermissen!

Carolin Mahner

Goldene Konfirmation



Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht dankbar sein?

Feier der Goldenen Konfirmation

Es waren goldige Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im Abendgottesdienst am 10. Mai nach 50 Jahren und mehr erneut eingesegnet wurden. Im Gottesdienst erzählten sie, wie damals Konfirmation gefeiert wurde: mit schwarzen Kleidern, vielen auswendig gelernten Liedstrophen und dem auswendig aufgesagten Katechismus. Es waren zum Teil arme und entbehrungsreiche Jahre, in denen gerade die Feier der Konfirmation etwas sehr Besonderes war.



Eindrücklich erfuhr die Gemeinde (und unter ihnen die ganz jungen Konfirmandinnen und Konfirmanden), wie der Glaube für die älteren Menschen ein Anker in den Stürmen des Lebens gewesen ist. Alle wussten noch ihren Konfirmationsspruch. Und manch eine erzählte, wie dieser Bibelvers ein guter Begleiter geworden war. Am Ende überreichten die jungen KonfirmandInnen ihren Gold-Geschwistern eine rote Rose. Und zum Abschluss stimmten alle gemeinsam ein in den Dank Gottes: Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht dankbar sein?

Goldene Hochzeit

Das Ehepaar Härer feierte am 17. Mai ihre Goldene Hochzeit in der Lutherischen Kirche.



Liebe Kinder,
Liebe Eltern!

Endlich ist Sommer! Das „Geneve-Plage“ auf den Bussen ist nicht mehr nur eine Zielangabe, sondern ein Ziel: Zum Strand! Auch wenn Geneve-Plage nicht der Kniepsand oder die Copacabana ist.

Im Sommer lese ich gerne Bücher, elektronische Medien versuche ich zu vermeiden. So habe ich in den Sommern der letzten Jahre immer mal wieder interessante Bücher gelesen, wofür ich sonst abends zu müde wäre.

Den Jugendlichen wird nachgesagt, dass sie kein Interesse an Büchern mehr haben und dass der dauernde Blick aufs Handy begonnen hat, sogar die Denkweise der neuen Generation zu beeinflussen. Der Sommer bietet die Chance, mal auf diese Medien zu verzichten und zu gucken, ob man das denn überhaupt noch kann.

Bücherfeindlichkeit kann jedenfalls unseren Vorkonfirmanden nicht vorgeworfen werden: Im Frühjahr haben sie mit Hilfe von Streichholzschachteln eine ganze Bibliothek zusammengestellt, aus 66 grossen und kleinen Büchern: Die Bibel, unser heiliges Buch, das uns von Gott und Menschen erzählt. Unseren Vorkonfirmanden gefiel allerdings nicht, dass der „Inhalt“ der meisten „Bücher“ unserer Bibel aus Streichhölzern bestand (wenngleich das ja auch als Hinweis darauf verstanden werden kann, welch ein Zündstoff in der Bibel steckt), und so haben wir die Streichhölzer in ein grosses Glas getan und die leeren „Bücher“ mit Geschichten gefüllt, mit den Geschichten, die auch tatsächlich in den entsprechenden Bibelbüchern stehen. Eine Aufgabe, mit der wir erst begonnen haben. Bis eine vollständige Genfer Streichholzbibel erstellt ist, werden wohl noch einige



Jahre vergehen. Begeistert bin ich aber davon, dass die Kinder selbst die Geschichten sammeln wollten und diese Idee nicht von mir kam!

Auch die Religions- und Kindergottesdienstkinder, die Minikirchler und die Konfirmanden hören in unserer Gemeinde diese spannenden Geschichten und begeistern sich manchmal richtig dafür! Diese Geschichten zu hören und zu Herzen zu nehmen, kann einen riesigen Unterschied im Leben eines Menschen machen!

Vielleicht hat das Interesse an Büchern tatsächlich nachgelassen. Aber auf keinen Fall das Interesse an den Geschichten, die in den Büchern und im Buch der Bücher stehen.

Einen schönen, erholsamen, geistreichen und gesegneten Sommer wünscht

Ihr und Euer Matthias Burghardt



Einladung zum Konfirmandenunterricht 2015

Konfirmandenunterricht – das heißt: über den Glauben nachdenken, neue Leute kennen lernen, die Kirche entdecken, Lieder und Geschichten von Gott hören, miteinander feiern, Spaß haben, Werte entdecken, die dem Leben Orientierung geben, füreinander einstehen – und am Ende ein großes Fest feiern: die Konfirmation am Pfingstsonntag 2016.

Der Konfirmandenunterricht möchte Jugendliche ab etwa 13 Jahren mit dem christlichen Glauben vertraut machen. An jeweils einem Samstag im Monat treffen wir uns von 10.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr zum Unterricht. Wir beginnen mit einem Morgengebet, beschäftigen uns mit einem wesentlichen Thema des Glaubens, nehmen gemeinsam das Mittagessen ein, das von Konfirmandeneltern vorbereitet wird, und feiern am Sonntag Gottesdienst, zu dem auch die Eltern herzlich eingeladen sind. Außerdem machen wir eine Kirchenübernachtung, fahren auf eine Freizeit und gehen auf Exkursion an interessante Stätten.

Selbstverständlich sind auch Jugendliche, die nicht getauft sind, zum Unterricht eingeladen. Die Taufe wird dann im Laufe des Konfirmandenjahres oder bei der Konfirmation selbst gefeiert.

Sollte Ihr Kind Interesse am Konfirmandenunterricht haben, melden Sie sich gern im Gemeindebüro unter der Nummer 022- 310 41 87.

Wir laden herzlich ein zu folgenden Terminen:

Erster Konfirmandentag: Samstag, 29. August, 10.30 Uhr – ca. 16.30 Uhr
Parallel: Elterncafé: Samstag, 29. August, 10.30 Uhr – ca. 12.00 Uhr

Gottesdienst mit Vorstellung der neuen KonfirmandInnen: Sonntag, 30. August, 9.30 Uhr

Konfirmandenfreizeit: Freitag, 11. – Sonntag, 13. September

Sollten Sie in Ihrem Freundes-, Bekannten- oder Kollegenkreis noch interessierte Familien mit Kindern im 13. Lebensjahr (ca. 7. Schuljahr) kennen, möchten wir Sie bitten, diese Information weiter zu leiten. Wir bekommen von keiner Behörde Hinweise auf evangelische Christinnen und Christen in der Genfersee-Region.

In Vorfreude grüßt Sie und Euch sehr herzlich,

Marc Blessing, Pfarrer

Impressionen von der Konfirmandenfreizeit in Vaumarcus

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben in Vaumarcus den Konfirmationsgottesdienst vorbereitet. Dabei setzten sie sich mit dem Glaubensbekenntnis auseinander und formulierten eigene Glaubenstexte. Natürlich gab es auch spannende Spiele, Morgen- und Abendgebete, sowie schöne gemeinsame Mahlzeiten. Krönender Abschluss der Freizeit war der Gottesdienst am Sonntag morgen, den die Gruppe im Freien hoch über dem Neuchateler See feiern konnte und bei dem Céline zusammen mit ihrem Bruder Léon getauft wurde.



Taufe beim Gottesdienst im Freien

Gottesdienst hoch über dem Neuchateler See



Selfie vom Konfirmandenjahrgang 2015



Die Teamer waren mal wieder eine Wucht!
Tausend Dank dem neuen Dream-team!

Impressionen von der Konfirmation am 24. Mai 2015

Elfchen-Texte der Konfirmanden:

Konfirmation

Freunde finden
Gemeinsam sich unterhalten
Über Gott was erfahren
Einmalig

Konfirmanden

Witzige Truppe
Ich gehöre zur Gemeinschaft
Wunderbar

Gott

Der Größte
Für jeden da
Bringt immerzu Hoffnung
Genial

Gott

Der Vater
Er gibt Hoffnung
Ich glaube an ihn
Vertrauen

Wunderbar

Pfingstwochenende
Menschen kommen zusammen
Ich feiere mit Freunden
Unvergesslich.

Segen

Für dich
Alle freuen sich
Ich fühle mich befreit
Fröhlich

Jesus

Ein Mensch
Nicht wie andere
Ein Symbol für Hoffnung
Christus

Joie

chaque jour
fait des amis
chacun en a besoin
magique

Am Pfingstwochenende wurden 26 Jugendliche unter Segen und Handauflegung konfirmiert. Besonders eindrücklich waren die selbst geschriebenen Elfchen-Texte (ein Gedicht aus 11 Wörtern) zum Thema „Glaube“, „Gott“, „Konfirmation“ und „Pfingsten“, von denen wir eine Auswahl hier abdrucken. Musikalischer Höhepunkt war gewiss das KonfirmandInnen-Orchester, das dem Gottesdienst seinen musikalischen Glanz verlieh.

Pfingsten

Heiliger Geist
Empfange das Pfingstfeuer
Verstehen von allen Sprachen
Toll



Die schöne Tradition der Mittagskonzerte endet in diesem Sommer mit einer finalen Konzertreihe vom **23. – 27. Juni, jeweils um 12.30 Uhr in unserer Kirche. Am Freitag, den 26. Juni**, wollen wir den wunderbaren Organisatorinnen der Konzerte besonders danken.

Die Welt wird besser? – das zweifelt Herbert Klaas in seinem Leserbrief an. Beim **Treffpunkt Gemeinde am 26.06. um 15.00 Uhr** wollen wir die Artikel der letzten Ausgabe diskutieren und unterscheiden, wo die Welt besser geworden ist und wo noch viel zu tun liegt – nicht zuletzt auch für Christinnen und Christen.

Am **Donnerstag, 2. Juli** starten wir unser **Sommerprogramm** mit einem **Filmabend um 19.00 Uhr**. Der Film zeigt die Begegnungen sehr verschiedener Menschen miteinander. Dass daraus tatsächlich etwas Positives entsteht, grenzt an ein Wunder...

Am **Donnerstag, 9. Juli**, bieten wir im Rahmen unserer Sommerspecials einen **Filmabend** an. Beginn: **20.00 Uhr**. Es wird ein fröhlich-leichter Sommerfilm sein, der von einem Ehepaar mit vier hübschen Töchtern erzählt, von denen jede einen Mann aus einem jeweils anderen Kulturkreis heiratet. Eine Geschichte über Toleranz, Integration und die Hindernisse des interreligiösen Miteinanders.

Der **Projektkreis** trifft sich am **Donnerstag, 23. Juli, um 10.00 Uhr**, auf dem **Bateau Genève**, zur weiteren Verteilung der diakonischen Mittel unserer Gemeinde.

Ebenfalls im Rahmen des Sommerprogramms lädt Familie Härer ein zu „**Boule et Pool**“ in ihren wunderbaren Garten am Donnerstag, **23. Juli, ab 17.00 Uhr**. Bitte bringen Sie etwas zum Teilen für das Abendessen (Salat, Bratwurst, o.ä.) sowie Getränke

und eigenes Besteck mit. Und die Badesachen nicht vergessen. Infos zur Anfahrt erteilen das Gemeindebüro und Pfarrer Blessing.

Sonntag, **16. August bis 21. August Kindermusikfreizeit** mit Regine Kummer im **Neuchâtel Jura**.

Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden werden beim **ersten Konfirmandentag am Samstag, 29. August, 10.30 – ca. 16.30 Uhr**, die Kirche erkunden und die neue Gruppe kennenlernen. Bei gutem Wetter ist zudem ein Gang zum Baby-Plage (mit Baden) anvisiert. Parallel sind die Konfirmandeneltern um 10.30 Uhr zum Elterninfo-Café eingeladen. Dort werden alle wichtigen Informationen über die Konfirmandenzeit sowie die Gemeinde gegeben. Am **Sonntag, 30. August, um 9.30 Uhr**, werden die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gemeinde namentlich vorgestellt.

Wünsche zum Büchermarkt

Zunächst möchten wir uns ganz herzlich für die zahlreichen Bücherspenden bedanken, unter denen auch im letzten Jahr einige „Schätze“ waren.

Allerdings hatten wir auch sehr viele Bücher, die keine neuen Leser fanden (etwa 20 Bananenkisten).

Hier unsere Bitte für den kommenden Büchermarkt: Bringen Sie bitte Ihre Bücherspenden ab November direkt in den Gewölbekeller. Praktisch unverkäuflich sind Lexika oder mehrbändige Nachschlagwerke auch wenn sie 100 Jahre alt sind – also bitte nicht mehr abgeben. Das Gleiche gilt für wissenschaftliche Werke jeder Art. Auch alte Audio-Kassetten kann heute kaum noch jemand abspielen.

Dafür sind Kinderbücher, aktuelle Krimis und Romane immer beliebt. Auch CD's und DVD's fanden Abnehmer. Natürlich in den drei Sprachen D, E und F.

Eigentlich selbstverständlich – doch wir erhielten Bücher mit Wasserflecken, angerissen, oder anderen Schäden – die wir sofort entsorgen mussten. Bitte ersparen Sie solchen Büchern den Umweg über den Gewölbekeller und entsorgen Sie diese direkt selbst.

Wir freuen uns auf den kommenden Adventsmarkt mit Ihren tollen Bücherspenden, vielen neuen Lesern und wollen, wie schon in den Vorjahren, den Adventsmarkt mit der Bücherecke bereichern und unsere Gemeinde auch finanziell unterstützen.

Für das Bücherteam Klaus-Dieter Klein



Der Gemeindebote wird im Auftrag des Gemeindevorstandes herausgegeben. Die mit Namen gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen VerfasserInnen wieder.

Für die **Redaktion** verantwortlich:
Marc Blessing mit A. Sibert

Redaktionsschluss für die
September/Oktober-Ausgabe:
30. Juni 2015

Korrekturlesen:

C. Grosse, B. Matzner, N. Olden

Gestaltung:

Carolin Mahner
www.mahnerzeichensprache.de

Pfarrer Marc Blessing
Tel. 022 310 41 87
pfarrer@luther-genf.ch

Pfarrer Matthias Burghardt
Tel: 022 310 41 87
matthias.burghardt@luther-genf.ch

Prädikantin Dagmar Magold
Tel: 0033 450 41 75 91
dagmar.magold@gmail.com

Pfarrbüro Annette Sibert
Tel. 022 310 41 87
Fax: 022 310 41 51

Sommeröffnungszeiten:

Di 10.00 - 12.00 Uhr
sekretariat@luther-genf.ch

Kirchenmusikerin Regine Kummer
Tel. 022 349 80 03
regine.kummer@gmail.com

Concierge Ernika Mance
Tel. 076-695 60 02
ernika22@gmail.com

Deutschsprachige Gemeinde
Rue Verdaine 20, 1204 Genève
http://www.luther-genf.ch

Postcheckkonto: 12-4443-5 Genf
IBAN CH 27 0900 0000 1200 4443 5
BIC: POFICHBEXXX
Bank für Kirche und Diakonie eG
Duisburg Nr. 10 135 22010,
BLZ 350 60190
IBAN: DE46 3506 0190 1013 5220 10
BIC: GENODE1DKD

*Die Gemeinde ist rechtlich und finanziell
selbständig und ist ganz auf freiwillige
Beiträge und Spenden angewiesen.*

ERNST RUDOLF GREUTER	AM 23. JUNI	79 JAHRE
REGINA HABEL	AM 25. JUNI	78 JAHRE
HORST STASIUS	AM 01. JULI	82 JAHRE
ZDENKA PHAM-FISCHER	AM 03. JULI	89 JAHRE
ERIKA ALFONSO	AM 04. JULI	93 JAHRE
FRIEDRICH THERMANN	AM 05. JULI	80 JAHRE
INGEBORG GREMAUD	AM 09. JULI	79 JAHRE
REINHARD BUDDE	AM 19. JULI	89 JAHRE
DOLORES HOFMANN	AM 24. JULI	87 JAHRE
KARL ELTER	AM 01. AUGUST	92 JAHRE
FRITZ HUG	AM 02. AUGUST	75 JAHRE
ULRICH NEUMEIER	AM 08. AUGUST	84 JAHRE
WOLFGANG FINCKH	AM 12. AUGUST	79 JAHRE
EDITH FIEDLER	AM 16. AUGUST	97 JAHRE
GISELA MAUS	AM 16. AUGUST	87 JAHRE

Geburts- tage

(AB 75 JAHRE)

Herzliche Glück- und Segenswünsche für Sie!

Taufe

Céline Derong und Léon Mingfei Sonnenschein am
26. April 2015

Valentin Alexis von Troschke am 03. Mai 2015

Hannah Weise am 03. Mai 2015

Wir freuen uns mit den Familien

Goldene Hochzeit

Das Ehepaar Härer feierte am 17. Mai ihre Goldene
Hochzeit in der Lutherischen Kirche.

Wir gratulieren!

neue Mit- glieder Trauer

Petra Barth-Gramminger & Klaus Barth, F-Cessy
Herzlich willkommen in unserer Gemeinde

Felix Klein, verstorben am 15. April 2015 im Alter von
31 Jahren.

Rosemarie Schiermann, verstorben am 04. Mai 2015
im Alter von 90 Jahren.

Pierre Girardin, verstorben am 12. April 2015 im Alter
von 53 Jahren.

Wir trauern mit den Angehörigen und Freunden.

„Mein Sommer in Genf“

Bei der Gestaltung dieses Gemeindebotens hat mich das Heimweh nach meiner alten Heimat gepackt. Ich würde so gern wieder einen Sommer in und um Genf verbringen und suche für mich, meine Lebenspartnerin und unsere kleine Cockerhündin eine günstige Unterkunft im Zeitraum vom 05.07. - 04.08 für 14 Tage.

Vielleicht hat jemand ein in dieser Zeit leerstehendes Haus oder Wohnung, das gehütet werden könnte. Wir würden auch Blumen, Garten oder Haustiere versorgen (ja, wir würden wirklich fast alles dafür tun).

Wir haben ein Auto, sind also mobil und freuen uns über Angebote an
carolin.mahner@me.com,

Liebe Grüße Carolin Mahner

Gottesdienste Juli und August 2015

So	28. Juni	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – M. Burghardt
So	05. Juli	09.30 Uhr	Gottesdienst – M. Burghardt
So	12. Juli	09.30 Uhr	Gottesdienst – M. Blessing
So	19. Juli	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – D. Heller
So	26. Juli	09.30 Uhr	Gottesdienst – M. Blessing
So	02. August	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – M. Blessing
So	09. August	17.00 Uhr	Gottesdienst – D. Magold
So	16. August	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – M. Burghardt
So	23. August	09.30 Uhr	Gottesdienst – H.-Chr. Askani
So	30. August	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – M. Blessing
So	06. September	09.30 Uhr	Gottesdienst – M. Burghardt

Veranstaltungen Juli und August 2015

Di	23. bis Sa 27. Juni	12.30 Uhr	Mittagskonzerte Musique et Vie
Fr	26. Juni	15.00 Uhr	Treffpunkt Gemeinde
Do	02. Juli	19.00 Uhr	Filmabend
Do	09. Juli	20.00 Uhr	Filmabend
Do	23. Juli	10.00 Uhr	Projektkreis auf dem Bateau Genève
Do	23. Juli	ab 17.00 Uhr	Boule und Pool bei Fam. Härer
So	16. August bis 21. August		Kindermusikfreizeit
Sa	29. August	10.30 Uhr	Konfirmandentag
Sa	29. August	10.30 Uhr	Konfirmanden-Elterncafé

Sommerspecials:

Filmabend am Donnerstag, 2. Juli um 19 Uhr

Der Film zeigt die Begegnungen sehr verschiedener Menschen miteinander. Dass daraus tatsächlich etwas Positives entsteht, grenzt an ein Wunder..

Filmabend am Donnerstag, 9. Juli um 20 Uhr

Es wird ein fröhlich-leichter Sommerfilm sein, der von einem Ehepaar mit vier hübschen Töchtern erzählt, von denen jede einen Mann aus einem jeweils anderen Kulturkreis heiratet. Eine Geschichte über Toleranz, Integration und die Hindernisse des interreligiösen Miteinanders.

Boule et pool am Donnerstag, 23. Juli ab 17 Uhr bei Familie Härer

Bitte bringen Sie etwas zum Teilen für das Abendessen (Salat, Bratwurst, o.ä.) sowie Getränke und eigenes Besteck mit. Und die Badesachen nicht vergessen. Infos zur Anfahrt erteilen das Gemeindebüro und Pfarrer Blessing.

Monatsspruch

Juli

Euer Ja sei ein
Ja, euer Nein
ein Nein; alles
andere stammt
vom Bösen.

Mt 5,37

Monatsspruch

August

Jesus Christus
spricht: Seid
klug wie die
Schlangen und
ohne Falsch wie
die Tauben.

Mt 10,16 | Chr 16,23

das Letzte

Sommeröffnungszeiten Gemeindebüro

Das Gemeindebüro ist
in den Monaten Juli &
August dienstags von
10 – 12 Uhr geöffnet.